

Die Kappenränder sind mit Blattschnüren besetzt, in den Feldern groteske Köpfe, militärische Attribute und Medaillons mit Szenen aus der römischen Geschichte (drittes Viertel des XVI. Jhs.).

III. Stock: Langgestreckter, einheitlicher Raum mit Fenstern in Flachbogennischen im N. und S., Flachdecke auf einem von Balken gestützten Durchzug. Am Ostende wiederum Tür zum anstoßenden Raum des Geierturmes, einem gratgewölbten, unregelmäßigen, durch eine Quermauer abgeteilten Raum mit Fenstern auf drei Seiten.

Darüber IV. Stock: Rechteckiges Zimmer mit Balkendecke wie im III. Stock. Der Raum im Geierturme flachgedeckt.

Fig. 134.

Wehrgang hinter dem Stallgebäude (Fig. 134). Flachgedeckt mit Balkendecke, im weiteren Teile gratgewölbt; nach außen kleine Fenster. Das Ostende des Ganges (zum Arbeitshaus) mit gotisch profiliertem Steingewände, mit flachem Kleeblattbogenabschluß. Gegen W. führt der Wehrgang zu einem unregelmäßig gestalteten



Fig. 134 Hohensalzburg, Wehrgang (S. 96)

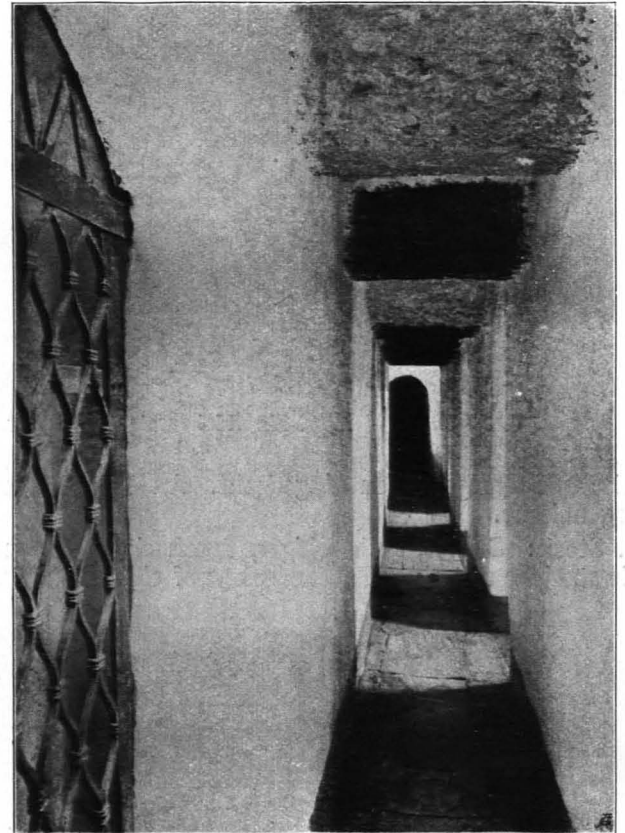


Fig. 135 Hohensalzburg, Wehrgang (S. 96)

Fig. 133.

Vorplatz, auf den die Stiege im Stallgebäude (s. oben) einmündet. Hier schließen sich die Innenräume des Reckturmes an (Fig. 133), dessen erstes Geschoß eine Balkendecke enthält. Seitlich Rundbogennische mit rechteckigem Fenster. Im Fußboden vergittertes Loch zu einem Verließ. Gegenüber ein kleines Lokal, angeblich Gefängnis, auch mit einem Fenster; eine Wendeltreppe mit kleinen Fenstern in der zirka 2 m dicken Mauer führt in den II. Stock, der zwei kleine Zimmer, eines flachgedeckt, eines gratgewölbt, mit altem Eisenofen und Fenster in Segmentbogennische enthält.

Fig. 135.

Vom Reckturm führt der Wehrgang mit einem Pultdach gedeckt, links und rechts von kleinen Fenstern durchbrochen, weiter bis zum Hornwerk. Ihn unterbricht der Bleiturm, ein kleines rechteckiges einladendes, mit dem übrigen Wehrgang durch zwei Rundbogen verbundenes Gebäude, mit großem Fenster nach außen. Dann wird der Wehrgang schmaler (jenseits der ehemaligen Flachbrücke), flachgedeckt, zum Teil mit Steinbalken (Fig. 135). Nach außen Schlitze in Rundbogennischen und Außengittern; an der Innenseite ein kleines Fenster mit gotischem Eisengitter. An einem kleinen eingebauten Treppentürmchen eiserne Tür, die durch zwei Querbänder befestigt ist und alte Beschläge am Schlosse und Zugringe hat.

In der östlichen Hälfte der Nordseite zwischen dem Beichtvaterstöckel und dem Reiszuggebäude die